

Der wahre Christus

vorgetragen von Dimitar Mangurov am 22.06.2002 in Varna

Alle Wesen und Himmelskörper im Weltall bewegen sich auf die Wahrheit zu - den erhabenen Urgeist, der von Gott herausgekommen ist. Die Wahrheit beinhaltet das Höhere im Menschen, mit dessen Hilfe wir die Hauptaufgabe unseres Äons erfüllen werden, die das Überwinden des niederen Ich (des Egos) mit der Christus-Kraft in uns erfordert. Die Erkenntnis und Aufnahme des Erlösers und die Vereinigung mit Ihm ist die einzige Art, die Erde in einen Kosmos der Freiheit und Liebe zu verwandeln und zum zukünftigen Jupiter-Äon überzugehen, von dort über den Abgrund der Ewigkeit bis zum Ende des großen Manvantara (der „Ausatmung Gottes“), wenn in "Brahmas Nacht" (der „Einatmung Gottes“) der Vater uns mit der großen Wahrheit und Erkenntnis der Ursachen der Schaffung der übersinnlichen wird befassen wird. Laut Sri Yukteswar, der Yoganandas Lehrer war, beträgt die Dauer der Schöpfung 314 Trillionen 150 Milliarden Jahre.

Wenn wir aus unserer Bewusstseinsstufe heraus nur für einen Augenblick in die Zukunft hineinschauen und begreifen könnten, was wir aus uns zu machen haben, werden wir vom Anblick zerdrückt sein - so hoch ist das Ideal, das die Götter für den Menschen haben! Aber wir haben die Hoffnung, die auf dem Boden der Büchse der Pandora übriggeblieben ist, und Christus, ohne Den nichts aus dem Menschen werden kann. Hier wollen wir uns an die Worte des Bodhisattva Beinsa Douno über Ihn erinnern: "Christus ist es, Der das historische, kosmische und mystische Leben angetrieben hat, heute antreibt und künftig noch antreiben wird. Ohne Christus gibt es keine Geschichte,

ohne Christus gibt es keinen Kosmos, also keine organisierte und geregelte Welt, ohne Christus gib es kein mystisches Leben. Er ist der große Inspirator aller Offenbarungen in allen Zeiten und Epochen. Er ist die unsichtbare Triebkraft des ganzen geistigen Lebens und der geistigen Erfahrung des Menschen und der Menschheit. Zwischen uns und die Erstursache können wir nur Christus stellen. Diesen Christus haben die Menschen heute zu erkennen. Wenn man Christus nicht sieht, kann nichts aus einem werden".

Diese kategorischen Worte des Meisters zeigen, dass sich die heutige Vorstellung vom Erlöser deutlich von den Anforderungen der Zeit unterscheidet. Die vorliegende Vorlesung ist ein bescheidener Versuch, die Dunkelheit zu zerstreuen. Dazu ist es notwendig, dass wir uns am Anfang über die hierarchische Ordnung im Kosmos Klarheit verschaffen. Ganz unten steht der Sinnesmensch in der physischen Welt. Es folgt der intellektuelle Mensch, der gegenübersteht *der Astralwelt*, deren Kräfte in der heutigen Kultur des Denkens wirken. Unsere Gedanken sind ein mikrokosmisches Schattenbild der Wesen aus der dritten Hierarchie (Engel, Erzengel und Archai), deren Betätigungsfeld die geistige Welt von der Erde bis zur Sonne ist. Diese Welt entspricht der Weisheit und dem Heiligen Geist und wir können sie 'planetarisch' nennen - die Welt des Astralleibes. Noch höher befindet sich *das niedere Devachan*, dem gegenüber als eine Widerspiegelung der moralisch fühlende ästhetische Mensch steht, der unangenehme oder angenehme Gefühle bei unmoralischen oder moralischen Handlungen empfindet. Diese Welt schließt die Sphäre von der Sonne bis zum Saturn ein, und hier wirken die Götter der zweiten Hierarchie - Gewalten (Elohim), Mächte und Herrschaften. Das ist die Welt des Tonäthers - die *Sphärenharmonie* ,

die mikrokosmisch in unseren Gefühlen reflektiert wird. Sie entspricht der Liebe, der Sohnessonne und dem Ätherleib.

Die bevorstehende sechste Kultur wird die Kultur der Gefühle, des Herzens sein. Ganz oben ist *das höhere Devachan* (das Himmelreich) - die Welt der Vernunft - die sich im moralisch handelnden Menschen widerspiegelt, auf Saturn beginnt und über den Tierkreis (die Cherubim) hinausgeht. Wir befinden uns hier im Wort, im Reich der ersten Hierarchie - Throne, Cherubim und Seraphim. Das Moralische (der Wille) im Menschen ist eine Widerspiegelung dieser Höhen, von denen aus die Wesen direkt die Heilige Trinität anschauen. Sie entspricht dem Vater, der Wahrheit, der Galaxie und unserem physischen Leib, der "im Urbeginn bei Gott war". Die moralischen Impulse aus dem höheren Devachan werden in der siebten Kultur ihre volle Wirkung entfalten, aber wir können schon heute die drei aufgezählten Welten streifen. Der Mensch wurde von Göttern erschaffen und lebt auf der Erde wegen der Götter, die die Kräfte brauchen, welche einzig in der Menschenseele entstehen. Sie brauchen unsere Gedanken, Gefühle und unseren Willen. Wenn der Mensch denkt, fühlt und seinen Willen den lebendigen Kräften des Kosmos entsprechend zur Geltung bringt, dann nehmen die Götter all das nach oben mit und machen den Menschen zu ihren kosmischen Mitarbeiter. Ihm bieten sie später durch die Sternenwelten jene Offenbarungen, die der Mensch ihnen nach einer bestimmten Zeit wieder in der Form seiner Kultur oder seiner Selbstaufopferung zurückgeben wird. Auf diese Weise hängt der Mensch mit der Weltentwicklung zusammen, seine seelische Verwandtschaft mit dem Kosmos ist sehr tief. Bei guten Gedanken, Gefühlen und bei gutem Willen nutzen wir die Kräfte der drei Welten über uns und bei schlechten kränken wir sie und häufen Karma auf. Die Willensimpulse ("An ihren Früchten sollt ihr sie

erkennen", Matth. 7:16) sind die wichtigsten und sie sind direkt mit der Gesundheit und Krankheit, mit unserer Lebenskraft verbunden.

Die Arbeit an der Seele und an unseren Leibern wird vom Ich geleitet, das wir gegen Mitte der lemurischen Zeit, also vor ca. 33000 Jahren erhalten haben. Die feinere Wirkung begann erst nach dem Versinken der Atlantis (nach der Sintflut). In der urindischen Kultur haben wir den Ätherleib entwickelt, in der urpersischen - den Astralleib, in der ägyptisch-chaldäischen - die Empfindungsseele, in der griechisch-römischen - die Verstandesseele und in der heutigen germanischen Kultur entwickeln wir die Bewusstseinsseele. Ab der sechsten Kultur werden wir in prophetischer Art unsere höheren Wesensglieder entwickelt. Zuerst werden wir auf das Geistselbst (dem fünften Leib der Weisheit) hinarbeiten, in der siebten Kultur - auf den Lebensgeist (den sechsten Leib der Liebe). Nach dem *Krieg aller gegen alle* werden wir auch auf den Geistesmenschen hinarbeiten - den siebten Leib der Wahrheit.

Der Mensch ist deshalb so kompliziert aufgebaut, weil er ein Spiegelbild der geistigen Welten ist, die unheimlich schwer zu verstehen sind. So wie wir in uns das Mineral-, Pflanzen- und Tierreich tragen, tragen auch die Götter uns in sich als unter anderen Bedingungen durchlaufene Entwicklungsstufen. Unsere Leiber stellen ganze Welten für sie dar! In der heutigen Zeit haben wir die Möglichkeit, unser Ich ohne die Eingriffe unserer anderen Wesensglieder herauszubilden und dadurch auch die Bewusstseinsseele, die wir selbst zu erreichen haben. Für unsere höheren Wesensglieder sind wir aber auf die Hilfe der Götter angewiesen. Das Geistselbst ist einem über uns flatternden Engel ähnlich, der uns unter seine Kontrolle nimmt, doch zu unserem eigenen

Wesen erst im zukünftigen Jupiter-Äon werden wird. Wir werden es schaffen, bisher entwickeln wir es nur in prophetischer Art. Das gilt auch für den Lebensgeist und den Geistesmenschen. Sie werden zu unserem Besitz **als Wesen** jeweils in den Äonen der Venus und des Vulkan werden. In diesem Äon entwickeln wir in der wahren Art das Ich, mit dessen Hilfe wir uns über unsere niedere Natur erheben, die aus dem physischen, dem Äther- und dem Astralleib besteht. Die Kräfte des Glaubens sind die wichtigsten Kräfte des Astralleibes (des Leibes des Glaubens). Der Glaube hat seine tiefen Wurzeln in vergangenen Erfahrungen und angehäufter Weisheit.

Der Leib der Liebe ist der Ätherleib, ohne den wir verkümmert und ausgetrocknet wären. Dank dem Christus werden wir zukünftig die Liebe als Leben entwickeln. Zum Schluss kommt ist die Hoffnung, die sowohl den physischen Leib als auch überhaupt das physische Leben aufrechterhält. Wenn wir nicht die Hoffnung hätten, dass die Sonne morgen wieder aufgeht, dass der eingesäte Samen Früchte trägt, wäre das physische Leben unmöglich. Der Glaube, die Liebe und die Hoffnung sind drei Stufen des menschlichen Lebens. In der fünften Kultur wird der Glaube im Astralleib widerspiegelt, in der sechsten Kultur wird die Liebe im Ätherleib widerspiegelt und in der siebten wird die Hoffnung unseren physischen Leib stützen, damit wir den schrecklichen Krieg aller gegen alle überleben. Gleichzeitig werden wir unsere höheren Wesensglieder entwickeln. Aber unser Selbst (unser höheres Ich) befindet sich nicht in unserem Innern, sondern ist im Kosmos ausgebreitet. Wenn wir unsere Gedanken auf die Weltgedanken richten, so beginnen Letztere zu uns herabzuströmen. Wenn wir unsere Gefühle zu den Weltenkräften richten, werden sie in uns leben. Wenn wir unseren Willen auf die Weltenwesen richten, so werden sie zu unserem

Willen werden und in diesem wirken. So beginnt der Mensch, Ähnlichkeit mit Christus zu erhalten, Der uns das Vaterunser als einen Spiegel gab, in dem wir uns selbst betrachten können. Wir wollen uns ein gleichseitiges Dreieck vorstellen und ein Quadrat darunter. Die ersten drei Bitten des Vaterunsers - "Geheiligt sei dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe" sind auf die drei höheren Wesenglieder des Menschen gerichtet. Das sind der Heilige Geist, der Sohn und der Vater in der christlichen Terminologie oder Manas, Buddhi und Atma in der östlichen Terminologie, Weisheit, Liebe und Wahrheit bei Beinsa Douno und Geistselbst, Lebensgeist und Geistesmensch in der Anthroposophie.

Unten sind das Quadrat und die vier Bitten, die an unsere niederen Wesenglieder gerichtet sind. In der christlichen Esoterik werden die Taten des Ich ‚Übel‘, ‚Böses‘ genannt, die Taten des Astralleibes – ‚Versuchung‘ und die Taten des Ätherleibes – ‚Schulden‘. Das "Brot" ist für den physischen Leib. Das Ende des Vaterunsers "Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit" bedeutet in der christlichen Esoterik das Durchlaufen von sieben Bewusstseinszuständen ("Kraft") und sieben Formzuständen("Herrlichkeit"). Das "Reich" hat einen Sinn, wenn es von der "Kraft" durchzogen ist. Mit dem Ende des Vaterunsers wurde uns ein Blick zum Weltende gegeben - "in Ewigkeit - Amen". Das ist der ganze Mensch, für den Christus kam! Woher kam Er?

Im Unterschied von allen Lehrern die in Fleisch auf die Erde heruntergestiegen sind und die als mikrokosmische Wesen mit der Menschenevolution verbunden sind, kam Christus als Einziger aus dem Makrokosmos - jenseits der Tierkreissphäre, aus dem Schoß Gottes Selbst. "Er war das Herz Gottes", sagte Beinsa Douno über Ihn. Christus

ist ein galaktisches Wesen. Indem Er den Äon des alten Mondes vorsah, als wir von den Geistern der Bewegung unseren Astralleib erhielten, ist Er von einer übermenschlichen Weisheit ausgehend bereits auf der alten Sonne, also vor ca. 150 Milliarden Jahren, **in Seiner Entwicklung zurückgeblieben**. Als Sich der Erlöser mit unserer Evolution verband, bereitete Er ein Werk vor, das Ihm persönlich nicht notwendig war. Das Prinzip des Sohnes wirkt durch die Sonnen. Bei der Trennung unserer Sonne in der hyperboräischen Zeit **erstrahlte** Christus aus ihr heraus und benutzte als Tor den Sonnengeist der Weisheit aus der Hierarchie der Herrschaften. Unsere Sonne leuchtet nur in ihrer Krone mit luziferisiertem geistigem Licht und ist daher auch sichtbar. In ihrem Inneren ist sie hohl, dort existieren Zeit und Raum nicht. Sie ist ein schwarzes Loch - ein Korridor, durch den galaktische Wesen zu unserem Sonnensystem gelangen. Aus diesem Grund sprach Beinsa Douno darüber, dass es hinter der sichtbaren Sonne eine geistige Sonne gibt (die Elohim) und hinter der geistigen Sonne- eine göttliche (die Galaxie - *Alphiola*). Damit Christus aus dem Stern erstrahlen konnte, hat Sich Christus bis zum Geist der Weisheit "verkleinert" und danach "zusammengezogen" bis zur "Größe" der sechs Elohim, die die Sonne bereits seit der hyperboräischen Zeit bewohnen. Als die Sieben heiligen *Rishis* über *Vishva Karman* sprachen, wussten sie, dass hinter den Elohim ein anderes, viel mächtigeres Wesen steht. Zarathustra sah Christus als die geistige Aura (den Astralleib) der Sonne und nannte Ihn **Ahura Mazdao**. In seiner Zeit, also vor etwa 6000 Jahren, machte Sich Christus auf den Weg zur Erde, nachdem Er Seine ursprüngliche Kraft 78 Millionen Mal reduziert hatte und konnte nicht mehr auf dem Thron sitzend auf der Sonne gefunden werden - weder von den Eingeweihten noch von den gestorbenen Nichteingeweihten. *Hermes* und die ägyptischen Eingeweihten haben Ihn als *Osiris* in den Strahlen der

Sonne kontempliert. In die Aura der Erde einströmend, manifestierte Sich der Erlöser Moses gegenüber im brennenden Brombeerbusch und den Blitzen auf dem Berg Sinai, um die erste Offenbarung der Menschheit zu geben - die Zehn Gebote Gottes. Später sprachen die alten Griechen von der Fülle (*Pleroma*) und wussten, dass das die sechs Elohim sind, aber dass hinter ihnen ein viel mächtigerer Geist steht. Nach dem Riesenweg vom Makrokosmos bis zur Erde hat Sich Christus mit ihr bei der Jordantaufe verbunden. Das war eine physische Erscheinung, denn in der vierten Kulturepoche konnten Ihn die Menschen nur in dieser Art sehen. **Er wird aber niemals mehr im physischen Leib kommen!** Er stammt nämlich von keiner anderen Menschenindividualität! Dies scheint für die Mystiker des Ostens schwer zu begreifen, nachdem *Djwal Khul*, der die fünfte Stufe der östlichen Einweihung hat, behauptet, dass wir Christus wieder in Fleisch sehen würden und Yogananda über vorherige Inkarnationen von Ihm rätselt. Der einzige Moment, als das geschah, war im Jordanfluss, als Johannes taufte und im Unterschied zu unserer Zeit die Täuflinge gänzlich unter Wasser tauchte. Wegen des Schocks wurden bei ihnen der Astral- und der Ätherleib angetrennt und die Menschen sahen, dass sie von Astralwesenheiten (Dämonen) erfasst wurden und ihre Einstellung ändern - "Buße tun" - sollten.

Bei Jesus aus Nazareth geschah etwas anderes. Nach dem Schock hat sich sein Ätherleib abgelöst, das Ich Zarathustras trat heraus und an seine Stelle (in den Ätherleib Jesu) trat das Ich Christi ein, das bis zur Summe der Iche der sechs Elohim "reduziert" worden war. Dieses Ich hat alle drei Leiber Jesu durchdrungen. Der Mensch hat seinen Ätherleib auf der alten Sonne von den Geistern der Weisheit (Herrschaften) erhalten und deswegen hat Sich Christus **damals** mit unserer

Evolutionswelle verbunden. Das Gefäß (Jesus) wurde im Laufe von 35000 Jahren vorbereitet - bis zur Zeit Adams -, damit es den kolossalen Vibrationen des Christus-Ich standhalten konnte. Ein anderer Leib von dieser Art kann nicht mehr erschaffen werden - dieser war der einzige! Den Astralleib stellte Buddha zur Verfügung, es war sein *Nirmanakaya* und den physischen lieferte Zarathustra, der mit diesem Akt sein letztes und größtes Opfer vollbracht hat, nachdem er seinen Ätherleib Moses und den Astralleib - Hermes geschenkt hatte.

Die sechs Elohim sind Vertreter des Tonäthers und Christus ist der Vertreter des Wortes (des Lebensäthers), der beim Tierkreis beginnt und sich zum Schoß Gottes erstreckt. Der Zugang zu beiden Ätherarten wurde uns nach der luziferischen Versuchung vor 35000 Jahren verweigert und wir haben aufgehört, von ihren Früchten, den Früchten des Lebensbaums zu "essen". Der Zugang wurde für uns nach der Ankunft Christi wieder ermöglicht, als das Wort (das Leben) wörtlich zu Fleisch wurde. Die beiden höheren Ätherarten sind das Wort, die Hülle des Christus-Ich. Sie sind der ätherische Christus, deshalb nannte Beinsa Douno Christus "den Baum des Lebens". Im Unterschied zu allen anderen Lehrern hat Sich der Erlöser mit der Erde nicht als Lehrer, sondern als Kraft und Leben verbunden. Er hat keine Lehre gebracht, sondern den Impuls zu neuem Leben, welches zum Fundament der Umwandlung unseres Planeten in eine Sonne (den zukünftigen Jupiter) werden soll.

Während in den anderen Lehren etwas enthalten ist, was uns als Menschen betrifft, gibt es in Christus ein kosmisches Element. Er ist das einzige Wesen in unserem Kosmos, das ein entwickeltes viertes makrokosmisches Ich-Prinzip hat. Dank Seinem Opfer werden wir unser

viertes mikrokosmisches Ich-Prinzip entwickeln können. In uns durchscheinen auch die höheren Prinzipien - Manas, Buddhi und Atma, aber mikrokosmisch und es liegt daran, dass die Lehrer sie mikrokosmisch und mithilfe der Götter entwickelt haben. Das vierte makrokosmische Prinzip ist unendlich wichtiger als alle mikrokosmischen Prinzipien, es enthält sie in sich. Wenn wir diese Tatsache nicht berücksichtigen, unterliegen wir dem Stolz der luziferisierten Wesen und verbeugen uns vor dem Antichristen (Ahriman).

"Die Ankunft Christi auf Erden ist das wichtigste Ereignis in der Menschengeschichte", sagte Beinsa Douno. Wie die Waage nur einen Stützpunkt hat, bilden die drei leidvollen Jahre Christi in einem immer stärker zerfallenden Körper den Schwerpunkt der Erde. Die Menschengestalt anzunehmen war ein Fortschritt für Christus. Vor Pilatus stand ein unheimlich gepeinigtes Wesen, das als Gott litt und den physischen Leib nur durch die Kraft Seines Geistes stützte. Zum Mysterium von Golgatha kam es am Freitag, dem 03.04.33 um drei Uhr nachmittags und es ist ein Werk der höheren Wesen, das mit der Menschheit nichts zu tun hat. Nach dem Streit Luzifers mit den Göttern sollte einer von ihnen - der Höchste! - auf die Erde herabsteigen, Sich mit den Menschen verbinden und den Tod erleben (denn in den geistigen Welten gibt es keinen Tod), um den Fall der Menschen zu korrigieren und den Entwicklungsgang aus der Involution in Evolution umzuwenden. Selbst die Apostel haben das Golgatha-Ereignis "verschlafen", welches die einsame Handlung (der bittere Kelch) eines Gottes war, Der als Mensch lebte und starb, aber im Unterschied von allen anderen Lehrern als Gott **litt**.

Die Taufe war einer Empfängnis ähnlich und das Golgatha-Ereignis ist die wahre irdische Geburt Christi. Aus diesen stärkstmöglichen Leiden kam der einzig rettende Christus-Impuls hervor (der "fliehende Junge im Kapitel 14 des Markus-Evangelium) und zusammen mit ihm auch der Glaube. Auf Golgatha opferte der Erlöser Sein makrokosmisches Ich dem Vater ("Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist"), damit Er es wieder vom Vater des Weltalls in noch größerer Herrlichkeit und Größe zurückbekommt. Christus hat Sein Wertvollstes - das Ich - geopfert! Das ist das größtmögliche Opfer vor dem Vater. Deshalb konnte Er mit vollem Recht erklären: "Ich und mein Vater sind eins!" und "die ganze Macht im Himmel und auf Erden" zu erhalten. Auch dem Menschen sollte es **aus Liebe zu Christus** möglich sein, sein gewöhnliches Erden-Ich (als Seelenzustand) zu opfern, um es danach wieder als das höhere, wahre Ich von Christus Selbst zu erhalten.

Christus **wurde** Liebe auf dem Kreuz und zeigte den Weg, auf dem die Menschenseele den Gott erkennen und das ewige Leben erlangen können, indem sie vom Baum des Lebens (Christus) essen. "Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen" (Joh. 17:3). Das Tor zu diesem Weg ist die Liebe, deren höchstes Urbild auf dem Golgatha manifestiert wurde. Das Golgatha-Ereignis wurde "mit angehaltenem Atem" von allen Göttern verfolgt, die sich die Frage stellten, ob Christus dem Leiden standhalten werde. Nachdem Er standgehalten hatte, erschütterte das das ganze Weltall! Seitdem sind wir der beneidenswerte Planet in unserem Kosmos! Die ersten Blutropfen, die aus dem Leib Jesu tropften, fielen auf die Erde und durchdrangen sie vollständig von innen, sie drangen danach in die Erdenaura ein. Nachdem der Vater **persönlich** Christus auferweckte, kehrte Christus nicht ins Devachan,

woher Er gekommen war, sondern hat Sein Devachan auf die Erde heruntergeholt, wobei Er zum neuen planetarischen Geist wurde. Wir essen, trinken, atmen und treten auf Christus jeden Tag, und zwar im wörtlichen Sinne! Wir sind so stark von Ihm abhängig, dass Er für uns eine Art Gruppenseele ist. Wenn es das Golgatha-Ereignis nicht gegeben hätte (was manche "klugen Köpfe" bei uns und im Westen behaupten), wäre Ahriman längst zum vollmächtigen Herrscher der Erde geworden! Obwohl wir ein Teil Christi sind, Der ein kollektives Wesen ist und uns in Sich Selbst als vergangene Etappen Seiner eigenen Evolution trägt, kann der Christus-Impuls nicht nach dem Tod empfangen werden, sondern nur im irdischen Leben. Damit wir in Freiheit und mit Liebe zu Ihm aufsteigen können, und durch Ihn auch zum Vater, sollte Christus von unseren physischen Augen verschwinden. Zukünftig sollen die Menschen ihr Ich bei vollem Bewusstsein erheben, aber gleichzeitig soll Christus in ihrem Innern leben. Nachdem der Erlöser 40 Tage lang im Ätherleib den Aposteln erschienen war, hat Er Sich in den Himmel erhoben, aber Er hatte versprochen, den Heiligen Geist zu schicken, Der auch Tröster und Geist der Wahrheit genannt wird.

Hier berühren wir eines der größten Mysterien. In den Evangelien ist von drei Manifestationen des Heiligen Geistes die Rede. Als Joseph aus dem Matthäus-Evangelium (im Lukas-Evangelium ist es anders) erfährt, dass seine Frau vom Heiligen Geist "durchzogen" ist, begreift er mit Verwirrung, dass dies nicht der Geist des jüdischen Volkes ist, sondern der Geist der ganzen Menschheit, der als das weibliche Prinzip zutage tritt. Im Augenblick der Taufe findet jedoch die höhere Dreieinigkeit selbst in den Inneren des Erdendaseins ihren Niederschlag - der Heilige Geist als Taube, das Prinzip des Sohnes als Lamm und das Prinzip des

Vaters als die Stimme aus dem Himmel, wohin die Kraft der Menschenimagination nicht mehr aufsteigen kann. Die Stimme sagt: "Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe" (Matth. 3:17) (In der bulgarischen Bibel heißt es "Dies ist mein lieber Sohn und heute habe ich ihn geboren").

Bei der Taufe manifestiert sich der Heilige Geist als der Gesamtgeist der Elohim. Er ist die Kraft, die Christus in den Leibern Jesu geboren hat und durch die Er in ihm drei Jahre gelebt hat. Deshalb kann Er der 'Vater Christi' genannt werden. Doch die wichtigste Eigenschaft des Geistes trat an Pfingsten zutage, als die wahre Wirkung des Christus-Impulses begann als die Gruppenseele der Erdenmenschheit. "Und werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen" (Joh. 8:32) - das bedeutet, dass man um frei zu werden sich selbst als Geist finden kann. Christus kam, um die Wahrheit zu bezeugen, die nur durch die Liebe erreicht werden kann. Der Geist der Wahrheit von Pfingsten ist die höchste Synthese zwischen der Weisheit und der Liebe. Die Manifestationen des Heiligen Geistes geschehen in aufsteigender Reihenfolge. Bei Maria können wir von einer planetarischen Manifestation sprechen. Der Impuls als Weisheit und Tröster ist auf den Astralleib (den Gedanken) gerichtet, während er bei der Taufe auf den Ätherleib (die Liebe) gerichtet und den Gefühlen zugewandt ist. Deshalb kommt er auf der Sternenstufe (Sonnenstufe) über die Elohim, die die Liebe entfachen. Doch die wahre Höhe des Geistes liegt in der Synthese der Weisheit und Liebe als Geist der Wahrheit, der direkt auf den Willen (den physischen Leib) gerichtet ist. Es geschieht auf der Stufe der Galaxie. Jeder Apostel erhält eine eigene "Feuerzunge", die ihn mit unlöscher Energie auflädt, damit er bis zum Ende seines Lebens die frohe Botschaft überbringen kann. Der Christus-Impuls besitzt die Fülle,

individuell und in einer jeweils **anderen** Art zu jedem Menschen zu sprechen bis zum Ende der Welt. Das Sprechen vieler Sprachen bedeutet, dass die Menschheit bereits einen gemeinsamen Impuls (als Gruppenseele) hat, der jeden erreichen kann und nicht dass die Jünger etwa Chinesisch oder Deutsch zu verstehen begonnen haben. Christus will nicht nur in Gedanken und Gefühlen angenommen werden, sondern zum **Handlungsmotiv** werden. Das Werkzeug dazu ist der Geist der Wahrheit, der kam nur weil es Golgatha gab.

Das esoterische Christentum ist die gemeinsame Religion der zukünftigen Menschheit. Für diese arbeiten auch die Wesenheiten jener Loge, die die ganze Erdenentwicklung leitet. Im Vortrag "Die Große Weiße Weltbruderschaft" sprach Beinsa Douno über die großen Lehrer der Menschheit, die sich der Methoden sowohl der weißen als auch der schwarzen Bruderschaft bedienen. Der Meister hat "die Suppe der Dunklen gelöffelt und sie können ihn nicht täuschen", da er zu der Loge der zwölf Bodhisattvas gehört, die sich auf der Buddhi-Stufe (Lebensstufe) befindet. Die ganze angehäuften irdische Weisheit strömt zu ihnen und kehrt dann auf einer viel höheren Stufe als bearbeitet hernieder - als eine geistige Strömung, die durch alle Kulturen hindurch seit der Atlantis verläuft. Diese geistige Strömung ist der gemeinsame Geist der Bodhisattvas und er heißt im Sinne der christlichen Esoterik *Heiliger Geist*. Zu ihm als dem gemeinsamen Geist der Menschheit haben *die Sieben Rishis, Zarathustra, Moses, Hermes* hinaufgeschaut. Er inkarniert nie, aber er war es, der in Maria (wie das konkret geschehen ist, werden wir erfahren, wenn die Zeit kommt) als Geist der Weisheit einströmt, als unser "privater" planetarischer Heiliger Geist. Natürlich ist das nicht der Heilige Geist von der Trinität, sondern eine hierarchische Manifestation von ihm.

Die nächsten Erscheinungen des Heiligen Geistes geschahen bei der Taufe an Pfingsten, jedoch auf anderen Stufen. Der wahre Anführer der Bodhisattvas und ihr Zentrum, das sie andachtsvoll anschauen, ist ein dreizehntes Wesen. Aus ihm strömt die Substanz der Kosmischen Weisheit selbst, die in ihnen alles eingießt, was sie zur Erfüllung der Mission im Namen der allgemeinemenschlichen Evolution brauchen. Dieses Wesen ist der Lebensquell für die Zwölf. Während die Bodhisattvas die Lehrer, die Inspiratoren sind, so ist der Dreizehnte an sich das, was die anderen in jeder nächsten Epoche in der Welt predigen werden. Dieses Wesen im Mittelpunkt ist Christus. Die Bodhisattvas sind die höchsten Lehrer der sich abwechselnden Epochen. Sie sind mit der menschlichen Evolution verbunden, aber sie haben in der lemurischen und atlantischen Zeit eine derart beschleunigte Entwicklung erfahren, dass sie sich vom karmischen Ausgleich befreit und zur Opferstufe erhoben haben, welche ihnen erlaubt, die Menschenevolution anzuführen. 5000 Jahre lang steigt einer von den Zwölf einmal alle Hundert Jahr herunter (manifestiert sich), bis er zu seiner letzten Inkarnation kommt und die Buddhastufe erlangt. Danach kommt er nie wieder in einen physischen Leib herunter.

Das geschah auch mit *Gautama Buddha*. Im achten bis neunten Jahrhundert n.Chr. schenkte er seinen Astralleib dem *Shankaracharya*, jedoch nicht sein Ich. Daher kann hier nicht von einer Inkarnation die Rede sein. Heute wirken auf Erden zwei geistige Hauptimpulse - der Impuls des Buddha und der Christus-Impuls. Alle Angriffe der dunklen Mächte sind auf diese Impulse gerichtet. Die Buddha-Strömung ist die höchste Lehre der Weisheit, Güte des Herzens und des Erdenfriedens. Die Aufgabe Buddhas in der Geisteswelt ist es, in unseren Herzen jene

Kräfte zu entfachen, durch die höhere Weisheit extrahiert werden kann. Seine Kraft wirkt im abstrakten geistigen Leben des Westens, in der Kultur, die noch nicht vom Christus-Impuls durchdrungen ist. In der Weltanschauung Hegels, Leibniz', Schellings, die ihre Leistungen durch die reine Anstrengung des Geistes vollbracht haben, steht Buddha. Doch damit er wirksam in alle Herzen einströmen kann, ist der Christus-Impuls notwendig. Nur so kann er überhaupt zukünftig wirken, ansonsten wäre Buddhas Impuls abklingt. Während jener Bodhisattva, der sich zum Buddha erhoben hat, mit den Kräften des Vishva Karman (Christus) beschenkt wurde, so wurde der nathanische Jesus nicht einfach beschenkt, sondern "gesalbt", d.h. er wurde von Vishva Karman durchwirkt und durchwoben. Deshalb ist der Christus-Impuls der einzige rettende Impuls für uns!

Der sich im Feuer der Liebe aufopfernde Buddha ist auch der Inspirator der Anthroposophie. In der Minute, in der im Alter von 29 Jahren der Bodhisattva zum Buddha wurde, hat der jetzige Bodhisattva die "Himmelstiara" übernommen, um die Menschheit in das Verständnis des Christus-Impulses einzuführen. Seine Manifestation in der Welt beginnt, wenn er eine ausgebaute Verstandesseele und sogar eine Bewusstseinsseele hat. Nur so kann er seinen Wert nur aus sich heraus bekommen. Normalerweise tritt die grundlegende Wandlung zwischen dem 30. und dem 33. Lebensjahr ein. Der Bodhisattva steht gleichsam allein in der Welt und seine Worte tragen eine außerordentliche moralische Kraft. Bei Beinsa Douno ist diese Wandlung im 33. Jahr eingetreten. Bisher wissen wir von einer früheren Inkarnation von ihm 100 Jahre v.Chr. (Inzwischen wissen wir von seiner Inkarnation als die Tochter des Jaïrus in der Zeitenwende, vgl. die Vorlesung „Die Bodhisattvas in diesem Blog,

<https://erzengel michaelblog.wordpress.com/2016/06/13/die-bodhisattvas-4-teil/>). 1898 sagte der Erzengel Michael ("Euer Weg geht vom Erzengel Michael über Christus zum Vater") zu *Penjo Kirov*, mit dem ersten Dampfer nach Varna zu fahren, wo er eine Begegnung haben werde. Am Hafen sah Kirov in der Menge einen Mann, auf dessen Brust in goldenen Buchstaben auf drei übereinanderliegenden Streifen (die Trinität) stand: "Ich bin derjenige, der ich vor 2000 Jahren war". Penjo Kirov ging auf den Mann zu und die beiden kamen in Kontakt. Die Streifen sind langsam verschwunden. Das ist die erste Begegnung zwischen dem Meister und Penjo Kirov. Vor 2000 Jahren im Jahre 101 v.Chr. waren der Meister als *Jeshu ben Pandira* aus der Sekte der Essener und Penjo Kirov als sein Schüler wohl wieder zusammen. Jeshu ben Pandira hat damals die physische Ankunft Christi vorbereitet. Er hatte einen Schüler - Matthäus, der prophetisch das Matthäus-Evangelium verfasst hat, das nach Golgatha wieder hergestellt wurde. Ihm liegt die Einweihung zugrunde - etwa "die Versuchung in der Wüste". Jeshu ben Pandira wurde für seine Taten und Worte gesteinigt (eine jüdische Strafe) und tot im Jahre 101 v.Chr. aufgehängt. Seine Kreuzigung gehört zu jenen von ihm erlebten Bewährungsproben, von deren Durchlaufen Beinsa Douno sprach, bevor er im 20. Jahrhundert kam und nun die **ätherische** Erscheinung Christi vorbereitet.

So wie es Entwicklungssprünge in der Natur gibt - etwa wenn ein Küken aus dem Ei schlüpft - so gab es am Ende des kleinen Kali-Yuga 1899 einen **Riesensprung** in der Menschenentwicklung! Im 20. Jahrhundert floss aus dem Osten die ganze im Laufe der Jahrhunderte aufgehäufte Geistigkeit und hat sich in den Westen ergossen, damit dasjenige aufgehen konnte, was unser tiefstes Seelenleben belebt. Es ist die Anthroposophie als **die dritte Offenbarung** an die

Menschheit erschienen. Die erste Offenbarung waren die Zehn Gebote, es folgten das Mysterium von Golgatha und die Evangelien. Durch die Geisteswissenschaft kommen wir an Geheimnisse heran, die nur in den Mysterienzentren ausgesprochen worden sind. Wenn das Evangelium die Sprache, die Rede ist, so ist die Anthroposophie sein gedanklicher Inhalt. Sie kam in die Welt nicht durch den Willen der Menschen, sondern weil das im Himmel Geschehende durch den Menschen **nur dann** wahrgenommen werden kann, wenn er die geisteswissenschaftlichen Wahrheiten annimmt. Wer von diesen Wahrheiten durchzogen ist, kann das Beste aus sich heraus auf Erden und auch nach seinem Tod schaffen. Auf diese Weise werden wir zu lebendigen Bausteinen des in der Menschenseele zu errichtenden Gebäudes. Die Geisteswissenschaft schenkt uns die stärkste Kraft der Hoffnung, sie bereitet die sechste Kultur vor, sie wird zu unserer Pflicht - etwas, ohne das wir nicht leben können. Für die Seele ist sie notwendig wie das Brot für den Leib. Sie schafft auf dem physischen Plan die Bedingungen zum Christus-Verständnis, damit wir Christus auch nach unserem Tod sehen können. Wenn wir ihre Wahrheiten versäumen, werden unsere zukünftigen Inkarnationen zu einer **Qual** werden!

Die Wendezeit erfordert auch eine Wende im Bewusstsein. Es ist eine Synthese zwischen den Weisen aus dem Matthäus-Evangelium und dem Weg der Hirten aus dem Lukas-Evangelium erforderlich, eine Synthese zwischen Denken und Fühlen, zwischen Christus, der in der äußeren Natur als planetarischer Geist anwesend ist, und Christus in der Menschenseele, zwischen dem nördlichen Weg der Weisen und dem südlichen Weg der Hirten. So wie im Altertum die Hauptprüfung der Mysterien des Nordens in der Begegnung mit dem Großen Hüter der Schwelle bestand und in den Mysterien des Südens - mit dem Kleinen -,

so ist auf dem anthroposophischen Schulungsweg die Begegnung mit beiden zum Zweck der Vereinigung beider Wege in die neuen christlichen Mysterien erforderlich. Mit dem Pfingstgeist lassen sich die Synthese in einer neuen Form vollziehen und eine bewusste Begegnung mit dem ätherischen Christus verwirklichen. Vom Anfang des 20. Jahrhunderts an wird der Erlöser zum vollen **Herrn** des menschlichen Karma. Moses Gestalt, die uns in den vorangegangenen Inkarnationen am Anfang unseres Weges in den Kosmos mit der Liste unserer egoistischen Taten empfangen hatte, wird nun von Christus abgewechselt. Moses verbindet sich immer stärker mit dem Christus-Impuls (im Unterschied zu den heutigen Juden). Unser Karma wächst mit Christus zusammen, aber nur wenn wir eine übersinnliche Beziehung zu Ihm herstellen. In Buddhas Sinn ist das Karma etwas Abstraktes, doch im Sinne Christi wird es zu etwas Lebendigem, Lebensfähigem, und wir häufen genügend Karma in unserer absterbenden Welt an.

Bis zur Zeit der Atlantis waren die auf der Erde stattfindenden Prozesse fortschrittlich, aber seit der atlantischen Zeit sind sie zerstörend, zerfallend. Der Mensch hat **bereits** die Grenze der physischen Welt überschritten und ist in die **unterphysische** Welt herniedergestiegen! Am Anfang der Vorlesung haben wir die drei Welten über uns (über der physischen Welt) besprochen. Diese haben ihre astralischen Widerspiegelungen als unterphysische Welten. Wenn der Lichtäther aus der Astralwelt zerlegt wird, entsteht die Elektrizität, der sich der heutige Mensch bedient. Wenn wir den chemischen Äther (Tonäther) aus dem niederen Devachan "pressen", wird er zum Magnetismus. Bei der Vereinigung zweier Stoffe nach ihren "Atomgewichten" etwa haben wir das Schattenbild aus der Welt der Sphärenharmonie. Bei der Verdichtung der Materie hört man die Sphärenmusik nicht mehr. Wenn

wir das Wort (den Lebensäther) aus dem höheren Devachan "zusammendrängen", wird es in schreckliche zerstörende Kräfte umgewandelt, mit deren vernichtender Stärke wir zukünftig noch zu tun haben werden. Die unterphysische Astralwelt ist das Gebiet der luziferisierten Wesen (die vierte Erdschicht). Das unterphysische niedere Devachan ist die Sphäre Ahrimans (die sechste) und das unterphysische höhere Devachan - die Sphäre der Asuras (die achte Schicht - die Hölle)!

Die Menschheit hat längst die gefährliche Linie unterschritten. Es wird noch das Auftreten der dritten entsetzlichen Kraft erwartet, durch die die Erde zu einem toten Leichnam werden und das Geistige zum zukünftigen Jupiter übergehen wird. Die Erde wird zerstört, damit der Geist befreit wird! Das ist zwar eine entfernte Aussicht, aber die heutige Kultur der Äußerlichkeit und des Glanzes, die aus Ruinen (unterphysischen Widerspiegelungen) aufgebaut wird und nur Trostlosigkeit und Leere auf die Erde sät, bewegt sich schnellen Schrittes auf ihren Niedergang zu. Das 20. Jahrhundert bestätigt dies - in diesem Jahrhundert erschien der reichste "Maler" aller Zeiten *Picasso* (mit 2,5 Milliarden Einkommen), dessen "Gemälde" - die Bilder eines von Dämonen besessenen Menschen - für Millionen Dollar gehandelt werden. Menschliche Organe am falschen Platz, abstoßende, verzerrte Gesichter, Mangel an Licht, Seele und Geist – all das findet man in seinen Bildern, die in einem gewissen Sinne den Romanen Steven Kings ähneln - eines der reichsten Schriftsteller, durch den die Dämonen die Menschen vergiften. Wenn solche "Kunst" so hoch geschätzt wird, brechen die Beziehungen zu den guten Göttern in hohem Maß ab und die Menschheit wird sehr krank. *Leonardo, Michelangelo*, in dessen mächtiger Aura selbst der Papst erzitterte, *Rembrandt* sind in der

Vergangenheit geblieben. Wie viele Maler gibt es im 20. Jahrhundert, die ihnen ähnlich sind? *Boris Georgiev*? Der wahre Maler ahmt nicht die Natur nach, sondern er nutzt einen Gegenstand, um das von der Sonne kommende Licht oder eine Widerspiegelung der Welten aufzufangen, um das Ineinanderfließen von Licht und Dunkelheit darzustellen. Anders gesagt, malt der Künstler das gefärbte Sonnenlicht. Für den wahren Künstler spielt es keine Rolle, ob die Menschen seine Werke bewundern. Seine Bilder sollen ihnen als Anführer zur geistigen Welt dienen, da sie unter der Mitarbeit der Götter entstanden sind, die hinter der Schulter des Malers hervorgespißt haben. Die Mehrheit der heutigen Maler produziert ihre Bilder wegen der Teilnahme an Ausstellungen - etwas völlig Sinnloses, denn jede Kunst soll auf dem tiefen Fundament der **Erkenntnis und der persönlichen Reinheit** entstehen.

Die wahre Architektur ist der Ausdruck der Sehnsucht der Seele nach jenen Formen, die sie nach dem Verlassen des physischen Leibes sucht. Deshalb ist die Architektur auf der Grundlage der Kirchen und Grabdenkmäler entstanden. Unsere Kleidung dagegen ist der Ausdruck der Farben aus unserem vorgeburtlichen Leben. Die römische Toga war etwa dem Astralleib nachempfunden, erst später wurde sie zum Anzug umgeändert. Jede Epoche bringt zwar ihre eigene Mode hervor, doch hat die Kunst, sich schön anzuziehen heute keine Beziehung zur geistigen Welt - wichtiger ist es, sexy zu sein. Von vielen Theaterbühnen ertönt die Sprache der Straße, was damit begründet wird, dass dies das wahre Leben sei. Wer braucht all das? Ahriman greift unseren Ätherleib mit Tönen niedriger Vibration an (Rock, Rap, Heavy Metal usw.) und verlautbart durch "schlaue Köpfe", dass Christus nicht existiert, sondern nur Jesus. Luzifer dagegen verdunkelt unseren Astralleib mit aggressiver Bildhaftigkeit (Filme, Fernsehen, Disneyland u.a.) und inspiriert die

heutige veraltete Theologie. Die Asuras zerstören durch die Drogen unseren physischen Leib und lassen ganze Kulturen zugrunde gehen - so stark sind sie! In diesem Chaos blüht auch die heutige "Wissenschaft" auf, die nur im irdischen Äon Gültigkeit besitzt. Für die Götter ist sie unbrauchbar, denn durch das abstrakte Denken können wir nur den Leichnam der geistigen Welt erreichen. Die Anhänger der materialistischen Wissenschaft empfinden eine unterbewusste Angst vor dem Geist. Ihre Ätherleiber sind von Ahriman durchwirkt worden und deshalb ist die heutige Naturwissenschaft völlig ahrimanisiert. Die Wissenschaft phantasiert krankhaft von irgendwelchen Atomen, die - imaginativ betrachtet - leere Blasen im Raum darstellen. Der Raum ist eigentlich real, nicht die Atome. Wenn wir auf die Atome stoßen, liegt das daran, dass in ihnen **Ahrimans Substanz** ist. Hinter der sog. "Materie" steht Ahriman! Hinter den "Kraftlinien", über die die Wissenschaft spricht, steht das luziferische Element. Die Welt ist nicht aus Materie erschaffen worden, sondern aus **Farben** und **Tönen**, über die Ahriman und Luzifer den Schleier der Maya herunterziehen. Alles ist von einem Ende bis zum anderen nur Geist, hinter allem Sichtbaren stehen geistige Wesenheiten. Wenn die Astronomie von Sternsystemen spricht, sind das die Körper der Götter, durch die sie zu uns sprechen (die Astrologie). Die reine Mathematik ist eine Religion, die heute zur Technik entartet ist. Wenn die Behauptung wiederholt wird, dass wir von den Tieren abstammen, muss man wissen, dass wir auf einer bestimmten Etappe der Evolution die tierischen Formen abgeworfen haben (die Tiere sind vorzeitig verdichtete menschliche Leidenschaften) und folglich nicht aus etwas herauskommen können, was wir abgeworfen haben. Sonst müssten wir behaupten, dass der Vater vom Sohn stammt. Jede Kunst, die nicht von der Geisteswissenschaft durchströmt ist, trägt luziferischen Charakter und jede Wissenschaft, die nicht von der

Geisteswissenschaft durchströmt ist, ist ahrimanisch.

Der Materialismus kann nur zwei Generationen zufrieden stellen - seine Begründer und deren Schüler. Keiner kann Materialist sein, wenn er nicht dumm ist! Die ganze Kultur muss durchchristet werden, und das wird auch geschehen. Als Bote der Götter möchte Michael, dass wir unsere Gedanken in Bewegung setzen, dass wir innerlich aktiv werden, frei und rein denken, denn neben der Zerstörung der heutigen Welt erfolgt auch ihre Durchdringung von geistigen Christus-Kräften. In der Zukunft wird es vollkommen durchchristete Physik, Chemie, Biologie und Kunst geben. Wir stehen nun erst am Anfang dieses Prozesses, für den ein neuer Johannes der Täufer notwendig ist, der den Menschen sagt: "Ändert euren Seelenzustand, denn es kommt eine neue Zeit!"

1933 begann die ätherische Erscheinung Christi. In der fünften Kultur wird Er mit einem Ätherleib ("in den Wolken") in der Astralwelt erscheinen und in der sechsten - in der Astralform des niederen Devachan, in der siebten - in Seiner vollen Herrlichkeit als die Form des größten kosmischen Ich, als der große Lehrer der Menschenentwicklung im höheren Devachan, als die Gruppenseele der Menschheit. Christus sendet uns ständig Signale über Sein wahres Wesen. Wenn im Osten die Yogins den Ozean hören, der "So-ham, so-ham" sagt (,Ich bin, ich bin'), dann ist es Christus, Der spricht. "Wo diese werden schweigen, so werden die Steine schreien" (Lukas 19:40), versicherte uns der Erlöser, der außerhalb und innerhalb des Menschen ist. Das Ich ist das Zentrum unserer Evolution. Das Christus-Ich wird dieses Zentrum für die ganze weitere Menschenentwicklung sein. Danach wird Christus als der Geist der Erde zusammen mit allen Menschen zu höheren Stufen aufsteigen. Die Anthroposophie bereitet uns auf diese Begegnungen vor. Durch den

Pfingstgeist muss Sich Christus eine Wohnstätte in uns schaffen. Damit der Mensch den Christus-Impuls in sich aufnimmt, sind die größte Kraft und Sittlichkeit notwendig, so dass der Erlöser zur Kraft und zum Leben in uns wird. Dann verwandeln sich der Enthusiasmus, das Feuer, die Inspiration in Gesundheit und Glück im äußeren Leben.

Im Altertum hatten die Menschen völlig andere Ätherleiber und konnten Christus nur physisch sehen. Der Intellektualismus der letzten Jahrhunderte hat unsere Ätherlieber viel selbständiger gemacht, damit wir Christus im Ätherleib sehen können. An Seiner Zweiten (esoterischen) Erscheinung sind drei Wesen in besonderer Art beteiligt.

Das erste ist *die nathanische Seele* - die Schwesterseele Adams, die in der geistigen Welt geblieben ist und vor dem Sündenfall geschützt wurde. Nach Golgatha wurde sie zur seelischen Hülle (zum Astralleib) Christi, durch die Er seitdem wirkt. Paulus, der als Erster Christus nach der Himmelfahrt gesehen hat, hat eigentlich die nathanische Seele gesehen als den Träger der Fülle des kosmischen Christus-Bewusstseins, das im starken strahlenden Astrallicht um die Christus-Gestalt zutage trat. Paulus erblindete und sprach viele Tage nicht, denn er sah dieses starke kosmische Astrallicht, während die Jünger bis zur Himmelfahrt den ätherischen Christus mit "entrücktem" Bewusstsein sahen und nicht erblindeten. Sie haben erst nach Pfingsten zu sehen und zu verstehen begonnen. Jetzt ist Christus viel näher an die Erde und das Licht ist viel weicher und ruhiger geworden. Um diese Tatsache zu verstehen, müssen wir uns dem Zweiten Golgatha hinwenden, dass Christus in der uns am nächsten liegenden Geisteswelt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vollbrachte. Die dunkle geistige Sphäre, die die Erde umgibt, und die das materialistische Denken erschaffen hat,

war so stark, dass sie das Astrallicht verdunkelte, in dem das Christus-Bewusstsein der nathanischen Seele lebte. Auf diese Weise wurde das Bewusstsein vernichtet, das Paulus vor Damaskus gesehen hatte. Die Vernichtung dieses Bewusstseins war die zweite Kreuzigung Christi in der nathanischen Seele, aber diesmal fand sie in der geistigen Welt statt. Trotzdem kam es durch den Sonnengeist Christi, Der in der nathanischen Seele wirkt, zu einer zweiten Auferstehung, diesmal nicht in der kosmischen Sphäre des Astrallichtes, sondern eine Stufe tiefer - direkt in der Äthersphäre der Menschheit. Diese Handlung, die Christus durch die nathanische Seele vollbracht hat, ermöglichte dem Menschen die Entwicklung einer absolut neuen Fähigkeit zum geistigen Denken, zum Leben in den geistigen Gedanken, in den Gedanken der Anthroposophie. Diese lebendigen Gedanken, die nicht von der Aktivität des physischen Gehirns abhängen, leuchten in der Ätherwelt der Erde und können von den Göttern und Hellsehern vernommen werden. Die Erdensphäre der gegenwärtigen Menschheit erscheint den geistigen Wesenheiten in ihren himmlischen Welten als ein tiefer, schwarzer Abgrund - ein schwarzer Himmel ohne Sterne. Hier und da beginnen einzelne Menschen die geistigen Gedanken der Geisteswissenschaft als lebendige Gedanken mit solcher Kraft zu denken, dass sie in der Finsternis zu leuchten beginnen. Sie können von den Göttern bemerkt werden, welche sich auf sie richten. Ein neuer, sternbehangener Himmel erscheint nach und nach aus der schwarzen Leere als ein völlig neues Erlebnis für die höheren Wesen. Aus diesen lichterfüllten Äthergedanken strickt die nathanische Seele makrokosmisch die neue Lichtaura des ätherischen Christus und entwickelt mikrokosmisch beim Menschen die Fähigkeit zum geistigen Denken, das vom physischen Gehirn unabhängig ist.

Das zweite Wesen, das in einer sehr bedeutsamen Art am Mysterium der Zweiten Ankunft beteiligt war, ist *Vidar*, der ebenfalls eine doppelte Rolle spielt. Makrokosmisch wirkt er für Christus, wobei er seine starke imaginative Energie nutzt, um aus der beiden höheren Ätherarten das neue Ätherbild, eine neue Ätherform (ein Gefäß) für Christus zu erzeugen, in der Er erscheinen soll. Mikrokosmisch hilft Vidar den Menschen. Dabei erweckt er in ihnen die neue Fähigkeit, in einer bewussten Imagination zu leben, die sie zur Geisteswelt führt, wo der ätherische Christus ihre erste bewusste Wahrnehmung sein wird. Vidar wird aus den Herzen und Köpfen der Menschen alle dunklen Reste des alten Hellsehens vertreiben (die vom *Fenriswolf* inspiriert worden sind) und in der Menschenseele ein in einer neuen Art entwickeltes Hellsehen erwecken, das von der Vernunft und vom wissenschaftlichen Wissen beleuchtet ist - ein Leben in bewusster Imagination, durch die der ätherische Christus in richtiger Weise gesehen werden kann. Durch diese Imagination werden wir an unserem Ätherleib arbeiten, in den die ätherische Liebe Christi hin einströmen wird.

Das dritte Wesen ist *Michael* - der große Inspirator der Anthroposophie, der für Christus auf dem Feld arbeitet, welches an der Grenze unserer Welt liegt, obwohl er ein Zeitgeist ist. Infolge des Materialismus und Nationalismus haben sich unsere Ätherleiber stark verhärtet und lassen sich nach unserem Tod schwer in der Ätherwelt auflösen. Sie dienen den ahrimanischen Wesen, die sie gegen den ätherischen Christus benutzen. Die ahrimanischen Geister bauen aus ihnen eine Art großen Ätherspiegel in der geistigen Welt, in dem Christus in falscher Weise gespiegelt wird, so dass die Menschheit sein entstelltes Bild sieht. Das erschwert in starkem Maße die Arbeit Michaels, der Tag und Nacht gegen diese ahrimanisch besessenen verhärteten Ätherleiber kämpft,

um den falschen Ätherspiegel zu zerstören und das geistige Horizont zu reinigen. Das ist seine makrokosmische Wirkung. Um ihm zu helfen, müssen wir unsere Ätherleiber reinigen, indem wir die Geisteswissenschaft nicht nur in unseren Astralleibern, nicht nur im Denken aufnehmen, sondern in unserer ganzen Einstellung zum Leben, in den Gewohnheiten und den sozialen Beziehungen. In unserer Epoche wird das kosmische Bild des gegen den Drachen kämpfenden Michaels so stark, dass seine Widerspiegelung im jedem menschlichen Ätherleib gefunden werden kann. **Dort tobt der Kampf!** Diese Widerspiegelung muss in uns durch die Anthroposophie eine Kraft erwecken, welche tatsächlich die Ätherwelt unserer Herzen reinigt. Das ist die neue, konkrete Zusammenarbeit zwischen dem Menschen und Michael, die uns auf die Erkenntnis des **tiefsten Mysteriums unseres eigenen Ätherherzens** vorbereiten wird.

Das menschliche Blut ist zwar ein physischer Stoff (Materie), aber in der Herzgegend wird es ständig ätherisiert und fließt zum Kopf als Lichtstrahlen, die die Epiphyse (Zirbeldrüse) umhüllen. Das geschieht beim wachen Menschen. Im Schlafzustand kommt der Strom aus dem Makrokosmos in den Kopf und in das Herz, aber die Strahlen haben verschiedene Farben - bei den unmoralischen Menschen sind sie braunrot und bei Menschen mit hohen Idealen - lila-violett. Die Götter sehen im Augenblick des Einschlafens oder Aufwachens die Farbe der Zirbeldrüse sowie die Begegnung beider Ströme. Wir werden nämlich von etwa 100 Wesenheiten ständig beobachtet, die verschiedene Bewusstseinsstufen haben und wir stellen ein offenes Buch für sie dar. So wie unser Blut in den Herzen ätherisiert wird, so wurde das auf Golgatha verflössene Blut, das in die Erde sickerte, im Laufe der nachfolgenden Entwicklung ätherisiert. Jetzt lebt im Erdenäther das ätherisierte Blut des Christus

Jesus. Der Makrokosmos - der Ätherleib unseres Planeten - ist von diesem Blut durchströmt. Deshalb fließt beim wachen Menschen zusammen mit dem menschlichen ätherisierten Blut vom Herzen zum Kopf auch das ätherisierte Blut des Jesus aus Nazareth. Wenn wir das Bild Michaels in unserem Ätherleib verstärken, erhalten wir von ihm Kräfte, mit denen wir unser Ätherherz von den ahrimanischen Kräften reinigen können, die als Folge der Entwicklung des Materialismus in den letzten drei bis vier Jahrhunderte dort hineingeraten sind. Mit einem reinen Ätherherzen und wenn wir die anthroposophischen Wahrheiten angenommen haben, können wir **die beiden Ströme des Ätherblutes in einen vereinigen**. Das hilft uns bei der Aufnahme des ätherischen Christus. Wenn das nicht geschieht, stoßen sich beide Ströme ab und fließen parallel zueinander. Das ist das mikrokosmische Element und Michaels Tätigkeit.

Zum Schluss müssen wir uns an die Hauptfigur der Zweiten Wiederkunft wenden - an Christus Selbst, in Dem wir auch zwei verschiedene Richtungen Seiner heutigen geistigen Tätigkeit finden können. Zuerst erschien Er uns als der makrokosmische Träger der Weltliebe, mit der Er nach Golgatha die ganze Erde in eine neue, Moralität ausstrahlende Sonne umbilden will. Dadurch soll der alte Kosmos der Notwendigkeit und Weisheit zu einem Kosmos der Freiheit und Liebe werden. Seit dem Mysterium von Golgatha arbeitet Christus auch intensiv im Mikrokosmos (im Menschen) durch den Strom Seines ätherisierten Blutes, welcher das Wesen der Christus-Liebe im Menschenwesen trägt und aus dem Herzen in den Kopf steigt. Mit der nathanischen Seele und Vidar können wir das Mysterium des Heiligen Gral wahrhaftig in unserer Zeit erleben. Hinter diesem Prozess treten der mächtige Geist Michaels und schließlich Christus Selbst hervor, Der die Fülle der Göttlichen Substanz

der Weltenliebe trägt. All das können wir im Grundstein der Allgemeinen Anthroposophischen Gesellschaft finden.

Bei der Weihnachtstagung im Dezember 1923 hat Rudolf Steiner, der das Karma der Menschheit übernahm, den Grundstein als ein doppeltes Dodekaeder geformt – als ein Dodekaeder der Welt (Makrokosmos) und des Menschen (Mikrokosmos). Auf die Frage, die Christus an einen der Jünger richtete "Wer bin ich?", antwortete Petrus: "Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn" (Matth. 16:16), aber die Antwort kam nicht von ihm, sondern vom "Vater in ihm". So wurde Petrus zum Felsen, auf dem die exoterische christliche Gemeinschaft gegründet wurde. Der Grundstein ist der "Stein" der zukünftigen esoterischen Gemeinschaft des ätherischen Christus! Das erste Golgatha-Ereignis geschah auf dem physischen Plan und an Pfingsten ergoss sich als seine Folge das höhere Wissen in der Form einer Offenbarung der geistigen Welt an die Menschen. Das Zweite Golgatha geschah in der geistigen Welt und die Weihnachtstagung - diese "Einweihungsnacht" - war ihre Folge auf dem physischen Plan, also etwas wie ein umgekehrtes Pfingsten. Sie ist der unbewusste gegenwärtige Weg der geistigen Annahme und des unmittelbaren Erlebens der mächtigen Wirklichkeit der Zweiten Wiederkunft.

Der Grundstein ist ein **neues Organ** der Wahrnehmung des ätherischen Christus in unserem **Ätherherzen**, wo die Ätherisierung des menschlichen und Christus-Bluts stattfindet. Nur mit diesem Grundstein werden wir eine neue Gemeinschaft des ätherischen Christus aufbauen, dessen Ätherleib der Einzige ist, der gleichzeitig an zwei, drei oder Tausend Plätzen gesehen werden kann. Christus wird nicht räumlich vom physischen Leib eingeschränkt werden, wie das vor 2000 in

Palästina der Fall war. **Er ist überall!** Künftig wird Er infolge der Überwindung des Bösen durch das Gute immer sichtbarer werden. Aus diesem Grund kam auch der Bodhisattva - der zukünftige Buddha Maitreya. Sein Ätherleib unterliegt ebenfalls einer Evolution wie unser Ätherleib. In 3000 Jahren wird er seine letzte Inkarnation auf Erden erleben. Er wird als Bodhisattva **geboren werden**, bis zu seinem 33. Lebensjahr wird er unbekannt sein und in seinem 33. Jahr wird der vollständige Austausch seines Ich erfolgen, so wie das bei der Jordantaufer Jesu geschah. Der Bodhisattva wird sein Ich opfern, das durch die Individualität Moses, Abrahams oder Elias ersetzt wird und mit dieser wird er sein restliches Leben verbringen. Der Bodhisattva wird die Buddhastufe erlangen, denn Buddha ist ein Rang, keine Individualität. In ihn werden die beiden Strömungen zusammenfließen - die Strömung Buddhas und der Christus-Impuls. Der Bodhisattva arbeitet am Verständnis des Golgatha Geheimnisses und ist deshalb der größte Lehrer des Christus-Impulses. Maitreya wird den Menschen das Christus-Ereignis in dessen vollem Umfang erläutern, das Christus-Geheimnis wird verständlich werden. Die Worte, die er aussprechen wird, befinden sich noch in der geistigen Welt, denn es wurde noch kein physisches Organ für sie geschaffen. Jetzt werden durch das Wort nur die Gedanken und bis zu einem bestimmten Grad auch die Gefühle zum Ausdruck gebracht. In der Vergangenheit waren die Geschlechtsorgane auf dem Höhepunkt ihrer Evolution. Heute ist das Gehirn auf seinem Höhepunkt und zukünftig wird das Herz auf dem Höhepunkt sein, das sich zum Mittelpunkt des Menschen verschieben wird (es wird zu einem Willensorgan werden), sowie alles, was mit dem Sprechen zusammenhängt – Kehlkopf, Kehlräume usw. Maitreyas Worte werden so erhaben sein, dass sie in magischer Art direkt in den physischen Leib und den Willen der Zuhörer als **ein moralischer Impuls** der Handlung

eindringen werden. Seine Worte werden wie Balsam für die Seele (das Herz) sein, sie werden von der starken Christus-Kraft, von der magnetischen Kraft des Guten durchströmt und auf eine wundersame Art das Geheimnis von Golgatha in die Menschenseele einprägen. Und während der Evangelist Johannes über Christus schrieb, dass das Wort Fleisch wurde, würde ein zukünftiger Johannes über Maitreya schreiben, dass das Fleisch zum Wort wurde. Im Maitreya wird das Gute eine reale Kraft sein, deshalb wird er ‚Buddha der guten Überzeugungen heißen‘. Das ist es, was die bulgarische Hellseherin *Baba Wanga* gespürt haben mag, als sie nach einem Treffen zwischen ihr, Djado Wlajtscho und Beinsa Douno nach ihren Eindrücken vom Meister gefragt wurde. Darauf antwortete sie, dass das Gute in ihm etwas Reales, eine reale Kraft sei. Ein mächtiger Sensitiver wie sie, die damals jung und unverbraucht war, hat Jahrtausende übersprungen, um den Schatten jenes Guten zu erblicken, das sich aus dem Maitreya ergießen wird.

Die Menschheit geht vom Glauben zur Erkenntnis und Handlung über. Der intellektuelle und der moralische Pol werden sich durch die Liebe (Christus) vereinigen. Das moralische Feuer, das aus dem ätherischen Bild Christi hinausströmt, wird allmählich eine moralische Atmosphäre der Erde erzeugen, in der in der zukünftigen "Goldenen Epoche" die Söhne des Lichtes und Feuers als reine Akasha-Formen verkörpert sein werden. Dann wird Maitreya die Menschheit lehren, was diese Agnishatvas darstellen! Die Menschen, die heute die Anthroposophie als ihre Pflicht und ihren moralischen Handlungsimpuls annehmen, legen das Fundament zu ihrer Verwandlung in Gottessöhne, die viel stärkere Einflusskräfte aus den Mikro- und Makrokosmos haben werden als heute. Die neue esoterische Gemeinschaft des ätherischen Christus wird die Söhne des Lichtes und des Feuers hervorbringen, die berufen sind,

das Menschengeschlecht zum "Himmlischen Jerusalem" und zum zukünftigen geistigen Jupiter zu führen - **"dem neuen Himmel und der neuen Erde"**!

Liste der verwendeten Literatur

Бейли, Алис, „Новата поява на Христос-Тибетеца чрез Алис Бейли“,
Baley, Alice, „Der Tibeter“

Бондарев, Геннадий, "Энциклопедия духовной науки", Bondarew,
Gennadij, „Enzyklopädie der Geisteswissenschaft“ in zwei Bänden

Дуно, Беинса, "Учителят говори", Douno, Beinsa, „Der Meister spricht“

Дуно, Беинса, "Дневник на Учителя Беинса Дуно", Douno, Beinsa,
„Tagebuch des Meisters Beinsa Douno“

Йогананда, Парамаханса "Автобиографията на един йогин",

Yogananda, Paramahansa, "Autobiographie eines Yogins"

Прокофиев, Сергей, "Мистерията на пастирите и мистериите на мъдреците в светлината на Антропософията", Prokofieff, Sergej, „Die Mysterien der Hirten und der Könige im Lichte der Anthroposophie“, Dornach 1998

Прокофиев, Сергей, "Появяването на Христос в етерния свят и Рождественското Учредително Събрание през 1923 г.", Prokofieff, Sergej, Die Wiederkunft des Christus im Ätherischen. Zum Fünften Evangelium. Arlesheim 2009, Bd.1, Das erste Goetheanum und seine christologischen Grundlagen. Arlesheim 2009, Bd. 2

Прокофиев, Сергей, " Дванадесетте Свети Нощи и Духовните Йерархии", Prokofieff, Sergej, „Die Zwölf heiligen Nächte und die geistigen Hierarchien“, Dornach 1986

Списание "Сила и Живот", бр. 1-2, 1995, Zeitschrift „Kraft und Leben“, Heft 1-2, 1995

Старият и Новият завет, Das Alte und das Neue Testament

Щайнер, Рудолф, "Езотеричното християнство и духовното ръководство на човечеството", Steiner, Rudolf, Das esoterische Christentum und die geistige Führung der Menschheit“ (GA 130)

Щайнер, Рудолф, "От Исус към Христос", Steiner, Rudolf, „Von Jesus zu Christus“ (GA 131)

Щайнер, Рудолф, "Евангелието на Лука", Steiner, Rudolf, „Das Lukas-Evangelium“ (GA 114)

Щайнер, Рудолф, "Евангелието на Матей", Steiner, Rudolf, „Das Matthäus-Evangelium“ (GA 123)

Щайнер, Рудолф, "Евангелието на Йоан", Steiner, Rudolf, „Das-Johannes-Evangelium“ (GA 103)

Щайнер, Рудолф, "Отделните души на народите и тяхната мисия във връзка със северно-германската митология", Steiner, Rudolf, „Die Mission einzelner Volksseelen im Zusammenhang mit der germanisch-nordischen Mythologie“ (GA 121)